Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 16 (1908)

Heft: 5

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

trachteten. Vor Jahren schon sind seine Versteinste um die Samaritersache vom deutschen Samariterbund durch Ernennung zum Shrenspräsidenten, vom schweizerischen durch Versleihung der Würde eines Shrenmitgliedes anerkannt worden.

Auf den frischen Grabhügel des Dahingeschiedenen legt auch die Vereinszeitschrift der schweiz. Samariter einen Kranz dankbarer Erinnerung. Das Andenken von Esmarchs wird auch im Schweizerland ein gesegnetes bleiben.

Aus dem Vereinsleben.

Der Zweigverein Appenzell A.-Rh. vom Roten Krenz hat bereits eine einjährige Gesichichte hinter sich und wenig ist in dieser Zeit von seinem Leben und Wirken ans Licht der Dessentlichkeit gedrungen. Aber die Zeit der Stille ist nicht verloren gewesen. Manswurfsartig hat er sich sein Reich gesichaffen und seine Fühler sast in alle Gemeinden hinsausgehen lassen. So konnte denn an der Sonntag den 22. März im "Löwen" in Speicher abgehaltenen Hauptversammlung die desinitive Konstituierung erssolgen.

Der Vorsitzende des Initiativkomitees, Herr Major Wirth in Bühler, hieß die zahlreichen Amwesenden willsommen und konstatierte in seinem Eröffnungs-worte einen Bestand von 1200 Vereinsmitgliedern, die sich auf die einzelnen Gemeinden solgendermassen verteilen: Herisau 198, Schwellbrunn 45, Hundwil 43, Waldstatt 68, Teusen 200, Bühler 179, Gais 91, Speicher 87, Trogen 31, Rehetobel 50, Bald 67, Gruß 23, Lupenderg 87, Reute 35. Von Heiden ist der dortige, bereits bestehende Zweigverein vom Roten Kreuz als Sektion dem kantonalen Verbande beisgetreten.

Ein vorgelegter Statutenentwurf wurde mit zwei Abänderungen angenommen und beschlossen, daß kanstonaler Verband und Sektion in die Mitgliederbeisträge sich derart teilen sollen, daß der erstere 75 Rp. per Mitglied, die letztere den Rest zu heanspruchen hat. Wo die Mittel einer Sektion zur Albhaltung von Samariterkursen oder anderweitige Veranstaltungen im Sinne des Roten Kreuzes nicht ausreichen, kann nach Prüfung durch den Vorstand die Kantonalkasse das Hehlende becken.

Der Vorstand, der außer den von der kantonasen Misitärkommission abgeordneten Herren Major Wirth in Bühler und Major Ruckstuhl in Herisau auß 11 weitern Mitgliedern besteht, von denen zwei Damen und drei Herren dem Hintersande und je eine Dame und zwei Herren dem Mittels und Vordersande ansgehören müssen, wurde bestellt auß Frs. A. Rohner, Herisau; Frs. S. Roth, Herisau; Hrn. Dr. Wießs

mann, Herisau; Hrn. Gemeindeschreiber Rotach, Waldsstatt; Hrn. Dr. Mösch, Urnäsch; Frau Kantonsrat Zürcher, Speicher: Hrn. Dr. Dürst, Teusen; Hrn. Pjarrer Lut, Bühler: Frau Direktor Haltmener, Heiden: Hrn. Dr. Psisterer, Heiden: Hrn. Regiesrungsrat Kellenberger, Walzenhausen. Als Präsident des Kantonalverbandes wurde gewählt, Herr Major Wirth, Bühler.

Ter Vorsitsende isizzierte dann die Aufgaben, die der Verein zu lösen hat. Es werden sich zunächst die Sestionen sonstituieren müssen. Ihnen liegt ob, die Veranstaltung von Samaritersursen und von Kursen sür häusliche Kransenpslege unter Leitung der Herzen Nerzen, deren Mitarbeit an der Sache des Roten Kreuzes als besonders wünschenswert begrüßt wird. Wenn in den Gemeinden ein geschultes, freiwilliges Sanitätspersonal zur Verzügung steht, dann wird erst an die Hauptausgabe gegangen werden können, welche in der Organisserung einer freiwilligen Sanitätshülssfolome liegt. Daß dieses Ziel in nicht allzu weiter Ferne erreicht werden möge, das ist der Vunsch des Vorsitzenden, mit welchem er nach zweistündigen Vershandlungen die Versammlung schloß.

Imeignerein Jaran vom Poten Kreuz. In jeiner Generasverjammlung, die aus propaganstiftischen Gründen nach Seon einberusen und von zirfa 80 Teilnehmern besucht worden war, ersedigte der Zweigverein Naran vom Roten Kreuz seine ordentslichen Geschäfte, genehmigte Jahresbericht und Rechsnung und wählte an Stelle des nach 10jähriger unsermüblicher Tätigkeit zurücktretenden Herrn Dr. Streit zum Präsidenten Herrn Oberarzt Dr. Schenker aus Naran, als neues Vorstandsmitglied Herrn Dr. Erissmann. Letztere entwickelte sein Arbeitsprogramm für den nächsten Winter, wo er durch verbreitenden Unterzicht in den beiden Fortbildungsschulen des Ortes das Terrain sür einen späteren Samaritersurs ebnen will.

Als Haupttraktandum erwähnen wir ben ebenso interessanten als anregenden Bortrag von Herrn Dr. Schenker über Genickskarre und Tuberkulose. Referent führte aus, wie unbegründet die allgemein verbreitete Furcht vor der Genicktarre sei, dieser längstebekannten, im septen Jahrhundert allein in 5 Perioden ausgetretenen Krankheit und gibt Verhaltungsmaßeregeln beim Ausbruch derselben, indem er in den Vordergrund sosortige Anzeige des Erkrankten und Verdächtigen und regelmäßige Untersuchung des letern auf Staatskosten stellt, weil der Genicksarres Bazillus erwiesenermaßen sehr oft von scheindar Gesiunden, denen die Disposition sür die Krankheit sehlt, verschledet wird.

Die Vergleichung mit der Inberkuloje war gegeben, hatten wir doch im Jahre 1906 auf 8 Todesfälle durch Genichtarre im Kauton Nargau deren 597 durch Inberfuloje. Es ist also Urjache vorhanden, bier mit allen Mitteln zur Befämpfung einzusetzen, weil diese viel gemeinschädlichere Krankheit, rechtzeitig erfannt, heilbar ift. Referent ipricht von Lungen= janatorien in ersten, Tuberfuloseheimen in den spätern Stadien, welche die Beilung bezwecken, oder die IIm= gebung schwerer Erfrankten vor der Unstedung bebüten jollen. Er wünscht Befreiung der Kinder aus ungefunden Verhältnissen, aber nicht durch das herzloje Verkostgelten auf Mindeststeigerung, sondern durch Unterbringung in Kinderheimen, wie ein solches vom Samariterverein Narau gegründet worden ift, in denen durch gediegene physische und psychische Pflege den fünftigen Staatsbürgern eine gute Brundlage gegeben wird. Er fordert den Schularzt mit regelmäßiger Unterjudung des Gesundheitszustandes von Schülern und Lehrerpersonal ... peinliche Untersuchungen der Milch, die als Hauptnahrungsmittel immer mehr in Betracht fällt und nicht durch Wafferzusatz, wohl aber durch Echmut beim Gewinn und Bertrieb und durch Ber= wendung franker Tiere, welche unnachsichtlich aus den Ställen zu entfernen find, ichwer geschädigt wird. Endlich betont er als dringend notwendig, aufflären= den Unterricht an unsere jungen Mädchen, speziell in Rochfurjen, wie sie von unjern Kulturgesellschaften ichon in ausgedehntem Maße abgehalten werden, ferner Einschränkung der Genußsucht der jungen Welt beiderlei Geschlechts auf allen Gebieten, die zur Schwächung der spätern Generation führt und den besten Nährboden für die Tuberfulose bildet.

Der Vortragende erflärt zum Schluße, daß es die heilige Aufgabe unserer gemeinnützigen Vereine, des Staates und jedes einzelnen guten Menschen sei, gegen all die stizzierten Schäden Stellung zu nehmen und kein Mittel unbenützt zu sassen, das den Kranken und Schwachen der menschlichen Gesellschaft Schußgewährt und sand dafür begeisterten Beifall seitens der sebhaft angeregten Zuhörerschaft.

Zweigverein Bern - Mittelland. Bur IV. ordentlichen Hauptversammlung vom 22. März

1908 haben sich, trot prächtigem Wetter 53 Rot= Kreuz-Mitglieder, darunter 23 Bertreter von Sama riter= und Samariterinnen=Vereinen eingefunden. Das Prafidium, Berr Oberft und Nat.=Rat G. Wyß, ver= dankte ihnen ihr Interesse am schweizerischen Roten Kreuze und hieß fie berglich willtommen. Der Sefretar, Dr. Kürsteiner, verlas den umfangreichen II. Geichäftsbericht über die Jahre 1905-1907, dem zu entnehmen war, daß der Zweigverein allen ihm von ber Geschäftsleitung im Oftober 1904 zugedachten Mufgaben nachgekommen ift (gemeint find: Statutenrevision, Gewinnung neuer Mitglieder, Gründung von Bülfstolonnen, Beichaffung von Lazarennaterial und Unterstützung verwandter Kategorien). Die Mitgliederzahl ist von 478 Ende 1904 auf mehr wie das Dreifache, d. h. auf 1801 angestiegen.

Das vorgelegte Budget wird mit geringfügigen Menderungen genehmigt. Danach wurden Fr. 1400 an die Kriegsspital-Ginrichtung bewilligt; desgleichen Fr. 50 an den Berband der Rot = Rreng = Mobilien = Magazine für allmählige Beschaffung des nötigen Operationsmaterials für das Kriegsspital: ferner die jährlichen Fr. 200 an den Rot-Areuz-Arbeitsverein unter Frau Reg.=Rat von Wattenwyl für Neufnung der Kranfenwäsche für das gleiche Spital und endlich Fr. 450 für die Sanitätshülfstolonne Bern. Sama= riter= und Krankenpflegefurje, sowie Teldübungen follen wie gewohnt subventioniert werden. Die Reuwahten für drei weitere Jahre ergaben Bestätigung aller Borftandemitglieder bis auf den demiffionierenden Bizepräsidenten und Sefretär Dr. Kürsteiner, welchem das Präjidium seine 12jährige erfolgreiche Amtierung bestens verdankt und zu bessen Ehren sich die gange Berjammlung von den Sigen erhebt. 2013 Nachfolger beliebte einstimmig Dr. med. Müller Bürgi; als Rechnungsrevijoren blieben die alten.

Sin interessanter Einblick in das mächtige Rettungsswesen der Großstadt Wien, unter Benütung des Justiläumsberichtes der Wiener freiwilligen Rettungssgesellschaft und das Aushängen der bezüglichen Abstildungen bildete den Schluß der Sitzung. W. K.

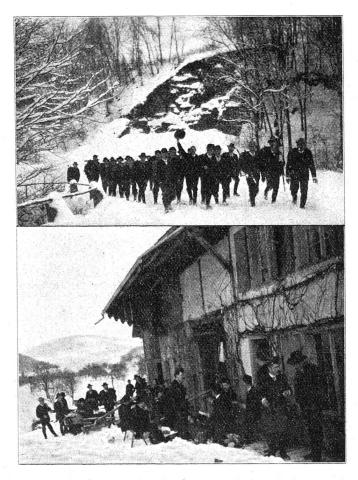
Militärsanitätsverein Basel. Es war am 2. Februar 1908 das dritte Mas, daß die Kommission des Militärsanitätsvereins Basel seine Mitglieder zum Binterausmarich, der das Jahrespensum pro 1907 noch hätte ergänzen sollen, einlud. Wenn auch das Wetter nicht besser aussah, als dassenige der vorher in Aussicht genommenen Sonntage, so traten am Morgen auf dem Sammelpsaße doch 30 Teilnehmer zusammen.

Tags vorher und noch früh morgens war Schnee gesallen, doch schien beim Antreten um 7 Uhr das Wetter sich aufzuheitern und auf gemachte Anfrage des Präsidenten: "Wollen wir den Winterausmarsch abhalten?" ertönte als Antwort: "Ja!"

Achtung steht! und mit Gruppen rechts absgebrochen, Marsch! ging es dem Bahnhofzu, von wo uns der Zug bis nach Sissach mitnahm. Bon hier aus ging es über den frisch gefallenen Schnee, Richtung Böckten. Wenn auch außerhalb Sissach unserem Tamsbour, d. h. seiner Trommel, ein Unsall passierte, weil sie ein Loch bekam, ließ die Mannschaft den Mut

auf die höhe von Kienberg (zirka 900 m), dem Ziel unseres Ausmarsches.

Vor dem Gasthof 3. "Rößli" in Kienberg wurde Halt gemacht und auf die Frage des Präsidenten: "Bollt Ihr troß Schneegestöber abkochen?" erscholl ein krästiges Ja! denn es wollte sich dies keiner entzgehen lassen. Die Mannschaft wurde in drei Kochzgruppen eingeteilt, der in Basel gesaßte Proviant, Maggi-Crbs-Rollen und Schüblinge, ausgepackt und



boch nicht sinken, und frohen Mutes wurde, bei aufgehender Sonne, Gelterkinden, Teknau zumaschiert. Nach zirka zwei Stunden Marsch wurde "Z'nüni"= Halt gemacht. Vor einem Hose wurden, mit Erlaubnis des Besitzers, die umherstehenden landwirtschaftlichen Geräte als Bänke und Stühle benutt (siehe Bild), und es schien nach kurzer Zeit die Mannschaft in die richtige Winterstimmung zu geraten. Ein von einem Mitglied getragenes Paket "Nochlöffel" enthüllte sich bald als Musik-Instrumente, welche von 7 Mann gesaft wurden, die uns einige Schweizerlieder zum Besten gaben.

Jest ging es aufwärts über Wenslingen, Oltingen, auf noch ungebahnten Wegen (siehe Bilb) bis

es entspann sich ein edler Wetteiser unter den Gruppen, wer zuerst wirklich gut abgekocht habe. Nach $^3/_4$ Stunden konnte das Signal zum Fassen der Suppe gegeben werden, die im warmen Saale des Gasthof z. "Rößli" eingenommen wurde. (Küche, siehe Bild).

Diese selbstbereitete Suppe mit Si und den Würsten schmeckten jedem Teilnehmer ausgezeichnet, ebenso der schwarze Kaffee mit Kienbergerkirsch. Die 7köpfige Musiksgesulschaft ließ ihre Weisen erschallen und eine trefsliche Schnikelbank für die Anwesenden und für diejenigen, die das Wetter scheuten, steigerte die Gemütlichkeit.

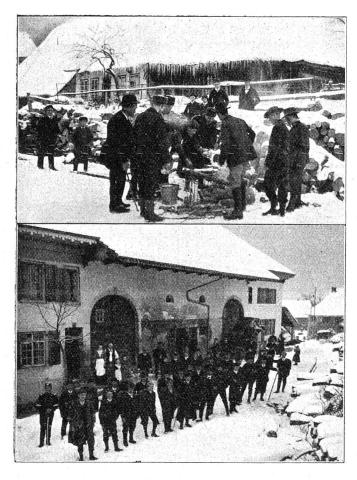
Doch bald wurde das Zeichen zum Aufbruch gegeben und angetreten. (Siehe Bild.) Für die gastfreundliche Aufnahme und das Entgegenkommen

wurde dem Gastgeber, Hrn. Rippstein, von unserm Präsidenten der wärmste Dank ausgesprochen, und dann, nicht mit Trommelklang, aber mit Liederlust, trop des heftigen Schneegeskörbers abmarschiert.

Der Rückmarsch ging über die Ortschaften Unwil, Rotenfluh, Ormalingen und infolge des hohen Schnees schienen die Kilometer bedeutend länger geworden zu sein, als auf früher gemachten Ausmärschen. In Ormalingen wurde kurze Rast gemacht, denn immer

Hamariterverein Erffeld. (Einges.) Am 1. März d. J. sand in der neuen Turnhalle der Gottshardbahn die Schlußprüfung des am 7. Januar unter Leitung unseres Chrenmitgliedes, Herrn Dr. med. Franz Lusser, begonnene Samariterkurs statt. Densselben machten 19 Teilnehmer bis zum Ende mit.

Als Vertreter des Roten Kreuzes war Herr Spitals arzt Dr. med. W. Kesselbach von Altdorf, als solcher des schweiz. Samariterbundes Herr Böhn, von der Sektion



fester schneite es und als wir in Gelterkinden ankamen, sahen wir Stisahrern ähnlicher als Soldaten. Per Bahn gings nun nach Basel, wo wir um 725 Uhr ankamen und am Bahnhof von einer Anzahl Mitzglieder erwartet wurden, welche es vorgezogen hatten, zu Hause zu bleiben. In stattlichem Zug und mit neuem, bessern Trommelklang ging es ins Bereinslokal, allwo ein Chrenmitglied uns noch einen Trunk edlen Weines spendete. Mit einem kurzen Ueberblick über den gemachten Ausmarsch, sowie mit einer Berdankung an die Teilnehmer für die bewiesene Ausdaner, Disziplin und soldes Verhalten auf dem Marsche, der ohne Höhendissern 28 km betrug, schloß unser Präsibent und Führer seine Ansprache.

Goldau anwesend. Auch eine Anzahl Samariter des ersten Kurses und Freunde wohnten der Prüfung bei

An Hand von Diagnosenzetteln wurde den Kursteilnehmern die Arbeit angewiesen und nachher von Herrn Dr. med. W. Kesselbach geprüft, welcher nach Abnahme der Prüfung ein gutes Zeugnis der erworbenen Kenntnisse abgab und die Teilnehmer ermunterte, dem Samariterverein beizutreten, um sich durch sleißiges Ueben weitere Fähigkeiten zu erwerben.

Der Samariterverein Erstfeld, der leider immer noch der einzige im Lande Tells ist, hat somit ein schönes Arbeitsseld vor sich, so daß vorläufig an kein Wassenstillstand gedacht werden darf.

In der lesten Generalversammlung vom 17. März hat dersetbe dann auch beschlossen, daß neben den bereits bestehenden drei Samariterposten ein "Krankensmobilienmagazin" auf hiesigem Plate zu errichten sei. Daß eine solche Institution für hiesige Ortsverhältnisse ein dringendes Bedürfnis ist, weiß sedermann.

Jur Tedung der dadurch entstehenden Ausgaben, da leider die Settionskasse nicht auf Rosen gebettet ist, wurde eine Hauskollekte veranstaltet, die uns ein rundes Sümmchen, einbrachte, was aber noch lange nicht hinreicht, um das vorgesehene, nützliche Ziel zu erreichen. Immerhin rücken wir auf dem Gebiete des Samariterwesens einen guten Schritt vorwärts.

F.

Rheintal. Die Schlußprüfung für die Teilnehmer am Krankenpflege- und Samariterkurse ob Monstein sand Sonntag den 15. März im Saale des Gasts hof 3. "Post" in Herbrugg statt.

Alls Abgeordneter des Schweiz. Roten Kreuzes war erichienen Herr Dr. Zäch in Oberriet. Nebstdem hatten sich auch ältere Samariter- und Samariterinnen, sowie behördliche Vertretung eingesunden. Nicht zu vergessen sei der unserer Sache stets sympathisch gegenüberstehende Herr Dr. Nauer von Balgach.

Punkt 3 Uhr nahm die Prüfung ihren Anfang und gegen 5 Uhr war Schluß. Die mündlichen Ergebnisse befriedigten saut Urteil des Herrn Kursinspektors durchwegs. Verbände wurden zum Teil recht schwen und zweckmäßige angelegt und die Auskunft hierüber war ebenfalls zufriedenstellend.

In der Aritif wies dann Herr Dr. Züch darauschin, daß nun die jungen Leute sehr gut daran täten, wenn sie einem der bestehenden Samaritervereine beitreten möchten, um das Ersernte stets zu wiederholen, zu üben und zu vervollsommnen. Stillstand gibt es in der Welt keinen; entweder geht der Mensch in seinem Wissen und Können vorwärts, oder er schlägt den Krebsgang ein. Wer aber vorwärts kommen will, der muß üben und wiederholen.

Auch läßt der Herr Inspektor einige tressliche Worte fallen, mit denen er das Kurpsuschertum verurteilt und davor des ernstlichen warnt und mahnt.

Hierin und in anderen Punkten wird er von dem Kursleiter, Herrn Major Dr. Häne von Rorjchach, lebhaft unterstüßt. Herr Koppel-Lüthy benüßt die Gelegenheit um in allererster Linie dem verehrten Herrn Kursleiter für jeine unversiegbare Hingabe und Auf-

opserung den herzlichen Dank abzustatten, ebenso auch Herrn Dr. Zäch für Uebernahme seiner Mission und allen denen, die bemüht waren, zum Gesingen des Kurses ihr Bestes beizutragen.

In bekannter und gewohnter Uneigennützigkeit lehnte Herr Major Dr. Häne eine Anerkennung in klingens der Münze ab und wieß sie der Kasse des Zweigsvereins zu, sür was ihm auch hier herzlich gedankt sei.

Ein einsaches, gemeinschaftliches Nachtessen eröffnete sodann den gemütlichen Teil, der durch Lieder und Borträge eröffnet wurde und zu guter "Lest" durch ein Tänzchen seinen Abschluß fand.

Hoffen wir, unfer unermüdliche Säemann, Herr Dr. Häne, habe abermals einen Samen ausgestreut, dessen Ernte ihm Freude, den Leidenden Trost und Linderung bringen möge.

W. K.-L.

Folgende **Aenderungen** in den Vereinsvoritänden lind der Redaktion angezeigt worden:

Famariterverein Neumünster (Zürich V). Präsident: Jacq. Müller, Forchstraße 356, Zürich V; Vizepräsident und Duästor: Heinrich Nüßli, Uranias straße 11, Zürich I: Atmarin und zugleich Verwalsterin des Krankens Mobiliens Magazins: Elisabeth Bodmer, Zollikerstraße 8, Zürich V; Chef des Masteriellen: G. Kohler, Kreuzstraße 68, Zürich V: I. Materialverwalter: Emil Schultheiß, Helenensstraße 9, Zürich V; II. Materialverwalterin: Martha Hagenbucher, Dusourstraße 42, Zürich V: Beisißer: W. Küfelhan, Gasometerstraße 18, Zürich III.

Samariterverein Pfäffikon-Kussikon-Hittnau. Präsident: Otto Weiß, Pjässikon: Vizepräsident: Abolf Maag, Russikon: Atmar und Uebungskeiter: Reinh. Lengweiler, Sanitswachtmeister, Psässikon: Quasitorin: Jda Müegg, Psässikon; Materialverwalter: Heinr. Schellenberg, Oberwil-Psässikon; I. Beisikerin: Frl. Marie Bebié, Russikon: II. Beisikerin: Frl. Anna Weber, Russikon (zur Tiese).

Berichtigung. Bom Präsidenten des Samariters vereins Binterthur erhalten wir die Mitteilung, daß in Nr. 4 bei Anzeige des Borstandes ein Setersehler sich eingeschlichen habe, indem es heiße Sanitätsverein Binterthur austatt Famariterverein Minterthur. Auch sollte der Name beim Kursleiter heißen Möhner und nicht Vöhner.

<35>